



chTP

SCHWEIZER FACHVERBAND
TRAUMAPÄDAGOGIK

In Gedenken an Célia Steinlin-Danielsson 20.10.1980 - 12.5.2023

Tief traurig nehmen wir vom Vorstand des Schweizer Fachverbandes Traumapädagogik Abschied von unserem Vorstandsmitglied Célia Steinlin. Wir werden all die angeregten Gespräche sehr vermissen und ebenso die erfüllenden menschlichen Begegnungen mit ihr. Umso dankbarer sind wir für die gemeinsame Zeit und die spannenden Projekte, die wir mit ihr verwirklichen durften.

Célia Steinlin prägte die Traumapädagogik in der Schweiz und auch darüber hinaus. Mit ihrer Promotion zum Thema «Belastungen und Schutzfaktoren bei pädagogischen Mitarbeitenden in der stationären Kinder- und Jugendhilfe» trug sie viel dazu bei, dass dieses Thema in den Fokus der Forschung gelangte. An der Seite von Marc Schmid und dem Team des Modellversuchs «Traumapädagogik» gestaltete sie wohl eines der grössten Forschungs- und Praxisprojekte in der Traumapädagogik massgeblich mit. Dabei fühlte sie sich der Forschung und der Praxis gleichermaßen verbunden und verpflichtet. In ihren Artikeln, ihren Vorträgen und Supervisionen gelang es ihr immer wieder aufs Neue, diese beiden Felder mit einer Leichtigkeit und Klarheit zu verknüpfen. Für sie waren beide untrennbar miteinander verknüpft. In beiden Welten fühlte sie sich beheimatet und konnte so Menschen sowohl für die Forschung als auch die Praxis begeistern.

Brücken zu bauen und zu integrieren war eine der grossen Fähigkeiten von Célia. Als Psychotherapeutin engagierte sie sich überzeugt für die Wirkung der traumapädagogischen Haltungen und lebte vor, wie die Grenzen zwischen der Pädagogik und der Therapie überwunden werden können. Dabei ging es ihr nie darum, diese Grenzen zu verwischen. Aus ihrer Sicht ergänzen sich Traumapädagogik und Therapie. Mit ihrer hohen Wertschätzung für die pädagogische Arbeit lebte sie stets vor, wie sich diese beiden Professionen gegenseitig bereichernd und anregend auf Augenhöhe begegnen können. Mit Herzblut war sie denn auch in der Ausbildung und der Supervision sowohl im pädagogischen wie auch im therapeutischen Feld tätig.

Der sichere Ort gerade auch für die Mitarbeitenden, die Selbstfürsorge und die Annahme des guten Grundes blieben ihr bis zum Schluss zentrale Anliegen. Die Verantwortung, die Mitarbeitende, Leitungen und Institutionen dafür zu übernehmen hatten, waren ihr dabei besonders wichtig. Noch im letzten Gespräch, das wir mit ihr führen durften, mass sie der Verantwortung der Institutionen, einen sicheren Ort für die Mitarbeitenden gewährleisten zu müssen, eine hohe Bedeutung zu. Dabei verstand sie den sicheren Ort immer als etwas Prozesshaftes; etwas, das immer wieder verletzt werden kann und danach wieder rekonstruiert werden muss.

Célia besass die Fähigkeit ihr unglaublich breites Fachwissen mit praktischen Erfahrungen zu verknüpfen. In der Auseinandersetzung blieb sie dennoch stets bescheiden und auch gegenüber Menschen, welche sich erst neu mit der Traumapädagogik beschäftigten, neugierig und interessiert an ihren Gedanken und Sichtweisen. Sie hatte die Gabe, klar und selbstbewusst ihre Position zu vertreten, ohne sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen. Sie war und blieb bis zum Schluss an



chTP

SCHWEIZER FACHVERBAND
TRAUMAPÄDAGOGIK

der gemeinsamen Weiterentwicklung interessiert und auf der Suche nach Lösungen zuversichtlich. Häufig sagte sie: «Dieses Thema ist mir wichtig, wie wir es erreichen können, weiss ich auch noch nicht genau.»

Im letzten Gespräch, welches wir etwas mehr als einen Monat vor ihrem Tod mit ihr führen durften, erwähnte sie folgende chinesische Weisheit:

«Dass die Vögel der Sorge und des Kammers über deinem Haupte fliegen, kannst du nicht ändern; aber, dass sie Nester in deinen Haaren bauen, kannst du verhindern.»

Wie es zu Célia gehörte, setzte sie sich nicht nur gedanklich mit ihrer Haltung auseinander, sondern lebte diese auch vor. Auch mit ihrer schweren Krankheit und dem Wissen um den nahen Tod, kämpfte sie bis zum Schluss dafür, dass die Vögel bei ihr keine Nester bauen konnten. Auch nach ihrer schweren Diagnose engagierte sie sich aktiv im Vorstand des Fachverbandes. In diesem knappen Jahr mussten und durften wir uns im Vorstand mit der konkreten Umsetzung der traumapädagogischen Haltungen in der Zusammenarbeit und Begleitung von Célia in einer neuen noch tieferen Art auseinandersetzen.

Dies war bereichernd und herausfordernd zugleich, wenn sie etwa trotz ihres schlechten Gesundheitszustandes selbstbemerktigt an unseren Sitzungen teilnahm und wir gleichzeitig wussten, dass zu Hause ihre drei Kinder und ihr Mann auf sie warteten, oder sie es sich - schon stark von ihrer Krankheit gezeichnet - nicht nehmen liess, unter grosser Anstrengung die Referentin des Fachnachmittags selbst anzukündigen.

Es seien die kleinen menschlichen Begegnungen und die kleinen Zeichen der Wertschätzung, welche ihr Mut und Energie geben, sagte sie in ihren letzten Wochen. Bis zum Schluss lebte sie die traumapädagogischen Haltungen, die aus ihrer Sicht den Kern der Traumapädagogik ausmachen. Davon war sie überzeugt. Célia wird über ihren Tod hinaus ein Vorbild bleiben, dass dieses Leben der (traumapädagogischen) Haltungen gelingen kann.

Wir danken ihrem Mann Markus Steinlin von Herzen für seine grosse Unterstützung, dass Célia auch am Schluss ihrer schweren Krankheit der Traumapädagogik noch Zeit schenken und uns Vorbild sein konnte.

Célia, *dir* danken wir für die vielen anregenden und visionären Fachgespräche, die beeindruckenden und herzerfüllenden menschlichen Begegnungen und all die Spuren und Gedanken, welche du in der Traumapädagogik hinterlassen hast. Sie werden diese noch lange prägen.

Wir werden uns immer wieder aufs Neue bemühen, dein Herzensanliegen, dass die Vögel der Sorge keine Nester in unseren Haaren bauen und dass wir neben all dem Leidvollen auch die freudvollen und schönen Dinge im Leben sehen, weiterzuverfolgen. Dabei werden wir immer wieder an dich denken!

Deine Vorstandskolleg:innen des Schweizer Fachverbandes Traumapädagogik chTP

Irène Koch, Deborah Kaufmann, Manuela Gärtner, Thomas Wild, Lucas Maissen

Schweizer Fachverband Traumapädagogik, Hottingerstrasse 67, 8032 Zürich